

WILLSTÄTT

In Kürze

Trickbetrüger geben sich als Stromanbieter aus

Willstätt (red/flw). Die Süwag-Netztochter Syna warnt vor Trickbetrüger im Netzgebiet, zu dem auch die Gemeinde Willstätt gehört. Ein unbekannter Anrufer gebe sich als Süwag-Mitarbeiter aus und informiere über notwendige Arbeiten am Stromzähler. Im Anschluss erhielten die betroffenen Kunden eine Rechnung unter anderem der Firma »Ararattech« aus Bremen. Die Syna warnt eindringlich davor, diese Rechnungen zu begleichen. Alle Mitarbeiter und Dienstleister die im Auftrag der Syna arbeiten, können sich mit einem Dienstaussweis mit Passbild legitimieren. Bei Zweifel darf auch der Personalausweis verlangt und die Personenidentität mit dem Dienstaussweis verglichen werden. Sollten dennoch Unsicherheiten auftreten, kann man sich an die Technische Meldungsannahme der Syna unter ☎ 069/3107-3300 wenden.

Altpapiersammlung in Eckartsweier

Willstätt-Eckartsweier (red/mmü). Am Samstag, 1. Juli, sammelt der SV Eckartsweier wieder Altpapier. Die Bürger werden gebeten, ihr »schweres Papier« (etwa Kataloge, Zeitungen und Zeitschriften) nicht der grünen Tonne zuzuführen, sondern in »jugendgerechte« Päckchen oder Kartons zu bündeln und bis 8.30 Uhr gut sichtbar an den Straßenrand zur Abholung bereitzustellen. Bei Regenwetter das Papier möglichst mit einer Folie abdecken. Weitere Anregungen, wo noch größere Posten Altpapier nach Absprache abgeholt werden könnten, erbittet Jugendleiter Rainer Huckel unter ☎ 0171/3819404.



Die Willstätter Besuchergruppe vor dem Dorfbrunnen in Holtzheim.

Fotos: Günter Ferber

Die Partnerschaft ist besiegelt

Erste Unterschriften in Holtzheim / Unterzeichnung in Willstätt folgt / Delegation herzlich empfangen

In Frankreich ist am Mittwoch die Partnerschaft zwischen Willstätt und der elsässischen Gemeinde Holtzheim geschlossen worden. Dazu war eine Willstätter Delegation über den Rhein gefahren.

VON GÜNTER FERBER

Willstätt. Am Mittwoch hat die erste Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde zwischen Willstätt und Holtzheim/Elsass in Holtzheim stattgefunden. Im Herbst soll in Willstätt der zweite Akt der Unterzeichnung stattfinden.

Die Unterzeichnung der Urkunde fand im Rahmen der »Fête de la Musique« statt, die alljährlich am 21. Juni, dem Sommeranfang, in ganz Frankreich stattfindet, so auch in Holtzheim. Auf dem neuen Dorfplatz von Holtzheim wurde den rund 45 Gästen aus der Gesamtgemeinde Willstätt, bestehend aus Gemeinde- und Ortschafträten, Vereinsvertretern und Bürgern sowie



Willstätts Bürgermeister Marco Steffens und Holtzheims Bürgermeisterin Pia Imbs unterzeichnen die Partnerschaftsurkunden.

Bürgermeister Marco Steffens und Hauptamtsleiter Andreas Leupolz, ein herzlicher Empfang bereitet. Musikalisch wurde die Willstätter Abordnung von der Guggemusik »Brichwaggas«, abgeleitet vom Fluss »Bruche und den Kieselsteinen darin«, empfangen.

Holtzheims Bürgermeisterin Pia Imbs brachte ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass so viele Willstätter zur

Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde nach Holtzheim gekommen waren. »Wir müssen Brücken der Freundschaften schaffen«, sagte Pia Imbs. Willstätts Bürgermeister Marco Steffens sagte: »Uns verbindet die Liebe am Menschen und der Gemeinschaft.«

Nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde wurden Geschenke ausgetauscht. Willstätt erhielt von Holtzheim

eine Ortstafel, die auf die Partnerschaft hinweist, und im Gegenzug erhielt Holtzheim eine Willstätter Fahne und Liegestühle mit dem Willstätter Logo.

Da die Unterzeichnung im Rahmen der »Fête de la Musique« stattfand, hatte Willstätt in Person von Philipp Zink auch einen musikalischen Beitrag mitgebracht, sehr zur Freude der Holtzheimer. Zum Abschluss seines Auftritts spielte Philipp Zink das Lied »Schwarzwald Marie« und die Willstätter sangen mit.

Bei herrlichem Sommerwetter hatte alle noch die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen; da die Gastgeber gut deutsch beziehungsweise elsässisch sprechen, war das auch kein Problem. Gut gelaunt und in der Gewissheit, einen schönen Abend in Holtzheim verbracht zu haben, traten die Willstätter mit dem Bus die Heimreise an, auf der nach Überquerung des Rheins dann das Badnerlied gesungen wurde. Bereits am kommenden Wochenende wird eine Abordnung aus Holtzheim zu Gast beim Mühlenfestival sein.



Eckartsweierer Häuser (15): »s'Milchmanns« – »s'Bejerje« in der Schutterstraße 6. Ursprünglich im Jahr 1700 erbaut. Georg Beinert gründete die örtliche Genossenschaft und eröffnete im neuen Haus die erste Milchsammelstelle. Die Milch wurde in die Milchzentrale nach Kehl gefahren. Daher kommt der Dorfname »s'Milchmanns«. Abruch und Neubau eines zweigeschossigen Wohnhauses 1928.

Das große Fest rückt immer näher

Letzte Vorbereitungen im Eckartsweierer Festkomitee

Willstätt-Eckartsweier (elf). Bis zum Jubiläumswochenende am 29. und 30. Juli in Eckartsweier ist es nicht mehr lang, aber alles läuft alles nach Plan. Am Dienstag vergangener Woche haben sich die Mitglieder des Festausschusses auf den neuesten Stand gebracht.

Jeder Aussteller oder Hofwirt stellte noch einmal seine Vorhaben vor. Und je weiter die Teilnehmer ins Detail drangen, desto stärker war die Begeisterung zu spüren.

Ganz besonders freuten sich die Versammelten über die Trauung, die ja extra für das Fest im Ortsaukreis ausgeschrieben und von Eckartsweierern gewonnen worden war. Das Eckartsweierer Hochzeitslied wird dem Brautpaar nach dem Gottesdienst von allen Zuschauern auf der Straße gesungen, die dann auch möglichst in althergebrachter Kleidung kommen sollten. Das Brautpaar macht eine Rundfahrt in der Hochzeitskutsche, im Rathaus findet ein Sektempfang statt und es gibt eine Bollesupp', wie sie früher an Festtagen gereicht wurde. Anschließend kommt dann der Bierwagen aus Ulm und eröffnet mit einem Fass Freibier das Jubiläumsfest.

Natürlich kamen auch wichtige, ernste Dinge zur Sprache, Brandschutz und Hygiene und die Verantwortlichen dafür von jedem Hof wurden genannt. Dazu wird es einen Rundgang durch die Festmeile mit der Feuerwehr geben, und Anita Reuter lädt alle Hofbetreiber ein, sich über Hygiene und ähnliches am Donnerstag, 29. Juni, um 19.30 Uhr im »Waaghaus« bei einem Vortragsabend zu informieren.



Jeder erklärte seine Speisenangebote, da lief einem schon das Wasser im Mund zusammen, und als die Vereine und Hofaufsteller ihre Trachten und Anzüge vorstellten, wuchs die Zustimmung noch mehr. Jeder Hof hat sich für die gesamte Servier-Mannschaft eine Bekleidung im alten Stil ausgedacht. Dabei wird nicht nur die »Hanauer Tracht« getragen, sondern alle Jahrhunderte kommen vor.

Wir gratulieren

Kehl-Bodersweier: Frieda Grindler, Rastatter Straße 3 B, feiert den 96. Geburtstag.

Kehl-Zierolshofen: Den 70. Geburtstag feiert in der Rinnbachstraße 9 Joel Laivier.

Wie schmeckt eigentlich Kohlrabi?

Moscherosch-Schulgarten-AG gräbt, pflanzt und gießt vorübergehend hinter der Grundschule

Als die Erweiterung der Moscherosch-Schule begann, musste nicht nur der beliebte Kletterbaum weichen, sondern auch der Schulgarten. Doch die Initiatoren haben einen alternativen Übergangs-Standort gefunden.

VON FLORIAN WÜRTH

Willstätt. Die Schulgarten-AG an der Willstätter Moscherosch-Schule wurde im Schuljahr 2014/15 zum ersten Mal angeboten. Doch wegen der Schulbaustelle mussten die Beete weichen. Weil die Initiatoren nicht mehrere Jahre warten wollten, suchten sie einen alternativen Standort – und fanden ihn in der Nachbarschaft hinter der Grundschule. Zwei Hochbeete konnten herübergerettet werden, und zwei weitere spendierte der gemeindliche Bauhof sogar noch dazu. Jetzt sprießen dort unter anderem Tomaten, Kohlrabi, Radieschen und Erbsen.

Die Garten-AG von Elvira Walter-Schmidt wird unterstützt von Margita Wenzler und Gerda Lux. Sie schauen auch nach den Pflanzen, wenn gerade keine Schule ist. Die AG trifft sich immer mittwochs, auch in dieser Woche war es wieder so weit. Achtklässlerin



Im Schulgarten (von links): Elvira Walter-Schmidt, Kevin Kropp, Gerda Lux, Enisa Imeri und Margita Wenzler.

Foto: Florian Würth

Enisa Imeri (14), von Anfang an dabei bei der Schulgarten-AG, erntete die Radieschen – höchste Zeit, wie sich herausstellte: »Guck, die hier sind schon ins Kraut geschossen«, sagte Elvira Walter-Schmidt. Wenn die Radieschen schon zu weit aus der Erde gewachsen sind, werden sie scharf und holzig.

Sechstklässler Kevin Kropp (14) ist ein richtiger Gartenfan: »Ich mag es, zu sehen, wie die Pflanzen wachsen«, sagt er. Kevin ist in der 5. Klasse in die AG eingestiegen. Das Gärtnern in-

teressierte ihn mehr als zum Beispiel sportliche Angebote. Er ist in guter Gesellschaft: Die AG wird von Jungen genauso gut angenommen wie von Mädchen. Nur ist die Mannschaft in diesem Schuljahr von anfangs acht Mitgliedern auf mittlerweile vier geschrumpft. Und am Mittwoch schmolz die Teilnehmerzahl der Hitze wegen auf nur zwei Schüler.

Im kommenden Schuljahr sollen wieder neue Schüler hinzukommen, wie Elvira Walter-Schmidt sagt. Sie will

mit dem Angebot auch ein Gegengewicht zum von der Technik bestimmten Alltag der Jugendlichen schaffen. In der AG darf herzhaft in der Erde gegraben werden, und die Früchte der Arbeit werden bisweilen direkt am Beet verkostet. So lernen die Schüler auch Gemüsesorten kennen, die sie bislang nicht kannten. So wie der Kohlrabi, den Schülerin Enisa zum ersten mal in der AG probierte. Roh und in Scheiben geschnitten, schmeckte er süßlich – ganz anders als gekocht.